

**Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandspraktikum & Abschluss-/Studienarbeit**

Persönliche Angaben	
Studiengang an der FAU:	Master Wirtschaftsingenieurwesen (Vertiefung Maschinenbau & Management)
Gasteinrichtung:	Siemens Pte. Ltd. Singapore
Gastland:	Singapur
Art des Aufenthaltes (z.B. Praktikum)	Auslandspraktikum
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Für mein Auslandspraktikum (Start Mitte August) hatte ich meine Vorbereitungen ca. fünf Monate zuvor im März begonnen. Dabei musste ich erstmal für mich selbst herausfinden, in welchem Land, welcher Firma und in welchem Bereich ich mein Praktikum machen möchte. Nachdem ich festgelegt hatte, bei einem großen internationalem (wenn möglich dt. Unternehmen) mit Auslandssitz in Südostasien (bevorzugt Singapur) im Business Development, Sales oder SCM eine Tätigkeit ausüben zu wollen, begann ich mit der Suche nach einer passenden Stelle. Viele Unternehmen bieten kaum Stellen an, zum Teil nur initiativ oder zum Teil nur für Studenten, die bereits in diesem Unternehmen gearbeitet haben. Ich habe mich in drei Monaten bei ca. 20 Unternehmen beworben und immer wieder vereinzelt von einigen nach mehreren Wochen eine Rückmeldung bekommen. Zusätzlich habe ich mein komplettes Netzwerk genutzt und über verschiedene Personen Kontakt zu Recruitern und Fachabteilungen aufgenommen. Bis Mitte Juni hatte ich mehrere Vorstellungsgespräche und auch Optionen für ein Praktikum im Ausland – der hohe Aufwand (tägl. ca. 1-2h für Praktikumssuche & Bewerbung schreiben) hatte sich also gelohnt. Letztendlich habe ich mich dann für das Angebot von Siemens Mobility im Sales entschieden und bin sehr glücklich, diese Entscheidung so getroffen zu haben. Meine verschiedenen Tätigkeiten als Werkstudent im selben Unternehmen war dabei sicherlich ein ausschlaggebender Faktor. Dies hat mir auch sehr geholfen, mich in den ersten Wochen in der neuen Position schnell zurecht zu finden.

2. Anreise (Flug, Bahn), Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Das Visum in Singapur setzt voraus, dass man bei Praktikumsantritt unter 25 Jahre ist und bei einer Universität studiert, die in einem der vorgegebenen Rankings unter den Top 200 ist. Erfüllt man dies, ist das Visum relativ problemlos und schnell zu bekommen innerhalb von 3-4 Wochen. Nachdem das Visum genehmigt wurde, muss man es vor Ort in Singapur abholen, wenn man eingereist ist. Kosten liegen bei 180 Singapur Dollar. Meinen Flug habe ich kurzfristig nach Visumerhalt einen Monat vor Praktikumsbeginn gebucht.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Da meine Wohnungsvergütung im Gehalt beinhaltet war, musste ich privat eine Wohnung finden. Kurz vor Reiseantritt habe ich über die App „Nestia“ viele Besichtigungstermine ausgemacht. Ich war dabei ziemlich glücklich und habe sofort am ersten Tag eine WG in perfekter zentraler Lage (Clarke Quay) gefunden. Die Mietpreise sind relativ hoch in Singapur, jedoch lassen sich auch Wohnungen mit guten Preis-/ Leistungsverhältnis finden. Minimum muss aber mit Wohnpreisen, wie z.B. in München gerechnet werden.

4. Praktikum/ Abschlussarbeit (Beschreibung der Tätigkeit)

Während meinem Praktikum im Sales von Mobilitätslösungen konnte ich das ganze Spektrum und Portfolio an Mobility Produkten sehr gut kennenlernen. Die Hauptaufgabe lag dabei im Business Development, wobei potentielle Projekte und anstehende Ausschreibungen identifiziert wurden und eine Entscheidung getroffen werden musste, ob man wettbewerbsfähig in diesem Bereich ist und dafür bieten möchte. Zusätzlich spielt der Kundenkontakt eine große Rolle, da hierdurch sichergestellt wird, die Kundenanforderungen ideal zu treffen. Ich konnte selbst an vielen Kundentreffen teilnehmen und durfte auch auf einer Mobility-Messe ein Thema vorstellen. Weiterhin gab es viel Kontakt zum Headquarter, die bei allen wichtigen Entscheidungen miteinbezogen wurden. Dadurch konnte ich persönlich auch Kontakte in verschiedenen Bereichen zu Führungskräften sammeln.

5. Betreuung an der Gasteinrichtung

Während meines gesamten Auslandspraktikums wurde ich von meinem Chef und dem ganzen Team jederzeit freundlich unterstützt und ich konnte von vielen Kollegen wertvolle Erfahrung sammeln.

6. Ausstattung der Gasteinrichtung (eigener Arbeitsplatz, Kantine)

In meiner Abteilung hatte ich einen eigenen, voll ausgestatteten Arbeitsplatz. Eine Kaffeeküche stand jedem Mitarbeiter zur Verfügung. Das Unternehmen stellt auch eine Kantine und ein Fitnessstudio für die Mitarbeiter bereit.

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Trotz wöchentlicher 40h Arbeitszeit und ggf. Überstunden, bestand noch täglich Zeit für Sport oder ein Treffen mit Freunden am Abend. Singapur verfügt über ein herausragendes öffentliches Verkehrsnetz und man kommt problemlos in kurzer Zeit mit U-Bahn oder Bus (ansonsten auch günstig per Taxi) an fast jeden Ort in Singapur. Dies hat das Leben in Singapur sehr angenehm gestaltet. Singapur ist ein sehr vielfältiges Land, was auf Kultur und Natur gleichzeitig zutrifft. Es treffen viele verschieden Kulturen aufeinander und hinzu kommen viele sog. „Expats“ aus der ganzen Welt. Daher war es sehr spannend täglich unterschiedliche, neue Leute kennenzulernen. Zusätzlich bietet Singapur viele touristische Attraktionen, eine bunte Natur von Strand über Parks und Dschungelgebiete, sowie einen CBD, geprägt von vielen Hochhäusern und Bars. Kulinarisch kann vielfältiges Essen von

unterschiedlichen Kulturen probiert werden. Vor allem indisch, malaiische, koreanische und chinesische Küche dominieren die vielen Foodcourts. Geld abheben ist problemlos ohne Gebühr an den vielen Geldautomaten möglich. Auch Handy Prepaid Karten sind günstig an jeder Ecke zu erwerben.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Die Lebensunterhaltungskosten sind im Vergleich zu Deutschland ein wenig höher. Einkaufen gehen ist sehr teuer, besonders Milchprodukte, Hygieneartikel und generell Lebensmittel. Dafür bieten die lokalen Foodcourts aber hervorragendes Essen für 3-5 Euro im Schnitt. Leitungswasser kann auch problemlos getrunken werden und es kann dadurch auf den Kauf von Wasser (pro Flasche 1-2 Singapur Dollar) verzichtet werden. Mieten sind teilweise übertrieben hoch, jedoch kann mit etwas Glück auch ein kleineres Zimmer in einer WG für einen vergleichsweise guten Preis gefunden werden. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind sehr günstig (0,50-1,50 € pro Fahrt) und werden dadurch vom Großteil der Bevölkerung genutzt. Aufgrund von hohen Steuern ist jedoch das Ausgehen in Bars sehr teuer und für einen Studenten nur schwer zu finanzieren. Der Flug nach Singapur kann teilweise in der Hauptsaison auch ziemlich teuer von Deutschland aus sein, in der Nebensaison sind allerdings Schnäppchen möglich. Ich bin froh, dass ich durch das Reisekostenstipendium meine Flugkosten decken konnte.

9. Interkulturelles (Was ist z.B. beim Umgang mit Kollegen im Gastland zu beachten?)

Es war eine sehr tolle Erfahrung in einem anderen Arbeitsumfeld zu arbeiten und auch zu leben. Persönlich habe ich die Erfahrung gemacht, dass ich sehr wertgeschätzt wurde und alle Kollegen sehr interessiert an meiner Kultur waren. Teilweise gibt es unterschiedliche Arbeitsweisen und besonders die Meeting-Kultur ist nicht so etabliert wie in Deutschland – es wird sich viel mehr spontan getroffen. Sprachlich gab es nur geringe Barrieren, da das Englischlevel hoch ist. Die meisten lokalen Mitarbeiter sprechen unter sich dennoch in Mandarin oder einem speziellen Singapurischen Englisch-Slang.

10. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Ich habe sehr viele positive Erfahrungen gesammelt und konnte mich persönlich und fachlich sehr weiterentwickeln. Besonders habe ich das gegenseitige kulturelle Interesse, die Offenheit und Hilfsbereitschaft geschätzt. Zudem stand auch immer im Vordergrund, Spaß beim Arbeiten zu haben und als Team zu agieren.

Auch außerhalb der Arbeit konnte ich viele tolle neue Freundschaften schließen und hatte ein super Zusammenleben mit meinen Mitbewohnern in der WG.

Nachdem ich fast ausschließlich Englisch über den kompletten Zeitraum gesprochen habe, konnte ich mein Englischniveau perfektionieren.

Leider ist die Zeit sehr schnell vorbeigegangen, besonders unter den Wochen, da man ständig nur unterwegs ist. Wochenendtrips können nur bedingt spontan gemacht werden, weil die Flugpreise einige Tage vor dem

Wochenende oft stark ansteigen. Somit muss frühzeitig geplant werden, was nicht immer mit der Arbeit möglich ist.

Alles in allem, eine einzigartige Erfahrung, die mir bei meiner persönlichen Entwicklung sehr weitergeholfen hat und zudem für immer in besonderer Erinnerung bleiben wird!

11. Wichtige Ansprechpartner und Links

Gute Ansprechpartner sind immer die Zuständigen der Personalabteilung sowie derzeitige oder ehemalige Praktikanten.

App für Wohnungssuche: Nestia

Visum: <http://www.mom.gov.sg/passes-and-permits/work-holiday-programme>